

7.

Die Werbung.

Vier Tage waren nach jenem Abend in Mrs. Pitt's Hause verfloßen, und heute oder spätestens morgen konnte ein Brief aus Bathurst zurück sein — aber ließ es sich auch denken, daß der Vater in der Zeit den Sohn schon aufgefunden hätte, wenn er wirklich noch irgendwo in den Bergen steckte? Die Mutter sorgte sich schon im Voraus vergeblich ab und wollte dem Sohne, wenn er endlich zurückkehrte, recht, recht bittere Vorwürfe über sein langes Schweigen und seinen herzlosen Leichtsinns machen.

Mrs. Pitt war mit Theresen in ihrer eigenen Stube, und Pauline hatte nach dem Luncheon das Parlour wieder aufgeräumt. Sie öffnete eben die Fenster nach dem Hofe und Garten zu, um die jetzt wehende frische Seebrise herein zu lassen, als die Thür aufging und William Holleck auf der Schwelle stand.

Ein Blick überzeugte ihn, daß Pauline allein sei, und mit leichten Schritten sich ihr nähernd, streckte er ihr die Hand entgegen und sagte freundlich:

„Heute hab' ich einmal das Glück, liebes Fräulein, und wenn Sie nicht gerade übermäßig beschäftigt sind, so muß ich Sie schon bitten, sich eine kleine Geschichte von mir erzählen zu lassen.“

„Ah, Mr. Holleck,“ sagte Pauline, verlegen erröthend, während sie ihm aber doch ihre Hand reichte — „soll ich da nicht vielleicht die Mutter dazu rufen?“

„Fürchten Sie sich, mit mir allein zu sein?“

„Nein,“ sagte das junge Mädchen lächelnd — „weshalb?“

„Schön, dann setzen Sie sich einmal in den breiten, bequemen Stuhl da — es hört sich noch einmal so gut in einem